

Bündelung der Kräfte

■ **ESSLINGEN:** Beeindruckendes Dirigier-Debüt beim Esslinger Liederkranz im Gemeindehaus am Blarerplatz

VON RAINER KELLMAYER

Steffi Bade-Bräuning ist im Esslinger Musikleben gut etabliert. Die hauptberuflich am Schelztor-Gymnasium unterrichtende Musiklehrerin leitet seit einigen Jahren Chor, Pep-Band und Orchester der Hochschule Esslingen. Und seit Mitte des vergangenen Jahres steht sie als musikalische Leiterin auch dem traditionsreichen Esslinger Liederkranz vor.

Bei ihrer Premiere als Liederkranz-Dirigentin im Gemeindehaus am Blarerplatz bündelte sie die Kräfte des Chors und des Hochschulchor zu einer beachtlichen vokalen Kraft. Den Instrumentalpart übernahm das von Bade-Bräuning gegründete Kinder- und Jugend-Barockorchester „Die Telemänner“.

Gemeinsam ging man Johann Sebastian Bachs zweiteilige Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147 an. Warum nach dem prächtigen Eingangschor der Spannungsbogen durch eine Zäsur zerstört wurde, in der Hochschulpfarrer Stefan Schwarzer Textbezüge zwischen



Mit straffem Dirigat koordiniert Steffi Bade-Bräuning Chöre, Solisten und Orchester in einem eindrucksvollen Konzert des Esslinger Liederkranzes. Foto: Bulgrin

dem barocken Sprachduktus und der Gegenwart herstellte, war nicht nachvollziehbar. Stimmiger wäre eine Platzierung zwischen den beiden Teilen der Kantate gewesen. Dessen ungeachtet stellte sich der Chor gut vorbereitet vor. Wenn auch die Höhenlagen nicht immer mit der nötigen Geschmeidigkeit erklimmen wurden und das strenge Gefüge der Stimmlinien gelegentlich leicht von der Idealspur abkam, gebührt den Choristen Anerkennung für eine beeindruckende Leistung.

Klangprächtig und transparent

Mit straffem Dirigat koordinierte Bade-Bräuning Chöre, Solisten und Orchester. Und auch die jungen Instrumentalisten brachten sich mit begeistertem Einsatz ein: Die Telemänner absolvierten den instrumentalen Part mit Konzentration und Können, musizierten klanglich homogen und intonierten über weite Strecken sauber. Allen voran brillierte Anke Herrmann auf der Piccolotrompete, musikalisch sensibel, mit tonlichem

Glanz gestaltete die Oboistin Kirsty Wilson ihre Solopartie, und Violinist Tristan Tornarolli wob in der Sopran-Arie „Bereite dir Jesu“ ruhige Linien um die leuchtenden Spuren von Eleonore Majer. Katrin Rüsse (Alt), Steffen Barkawitz (Tenor) und der Bariton Matthias Nenner standen dem kaum nach, sorgten für differenzierte Formung und vokalen Wohlklang.

Beim Gloria D-Dur RV 589, einem der berühmtesten Sakralwerke Vivaldis, veredelte die recht hallige Raumakustik zwar den Chorklang, der Textverständlichkeit war sie jedoch nicht förderlich. Die Telemänner legten den verlässlichen instrumentalen Grund, über dem Eleonore Majer und Katrin Rüsse in den Sopran-Alt-Duetten aufhorchen ließen. Neben schön abphrasierten Endungen und sauber gesetzten Einwüfen überzeugten die Choristen im fugierten „Cum sancto spiritu“: Klangprächtigt, gut ausbalanciert und sehr transparent angelegt endete das eindrucksvolle Konzert mit einem würdigen Schlusspunkt.